

50plus

Bauen, wohnen, leben mit Komfort

Ausgabe 2/2012

**Komfort
durch
Technik**



Architektur

**Ländlicher Charme & neue Sachlichkeit
für Bungalow und Mehrgenerationenhaus**



Wohnküche & Esszimmer mit Stil Wellness mit Sauna & Pool **Holz für Terrasse und Garten**
Kaminofen – warme Stunden für kühle Tage **Universal Design** Nachhaltige Energiekonzepte

Im Alter für die Zukunft bauen

Die idyllische Landschaft um das oberbayerische Dorf Pfünz bei Eichstätt hat seit der Jugendzeit von Edith und Dr. Ludwig Bauer nichts von ihrem Charme verloren. Heute, fast 80-jährig haben sie sich getraut dort noch einmal zu bauen – ein Plus-Energie-Haus.



Oben: Die unterschiedlichen Gebäudeteile umschließen nach Süden einen kleinen Garten mit windgeschützter Terrasse. | **Unten von links nach rechts:** Die Holzschalung aus sibirischer Lärche schlägt optisch eine Brücke zwischen dem modernen Baukörper und der traditionellen Bauweise in der Umgebung. Im Innenraum wurde zwar nicht sparsam, dafür aber dezent und gezielt mit Holz gestaltet. Der raffinierte Einschnitt im Erdgeschoss bildet den Eingang.





Links: Marmor und Holz – die wertigen und tradierten Materialien wurden hier auf moderne Art eingesetzt. | **Rechts:** Auch wenn im ganzen Haus auf altersgerechte Innenarchitektur gesetzt wurde, ist von einer vermeintlichen Krankenhausatmosphäre nichts zu spüren. Fliesen in Holzoptik und gebürstetes Metall für die Armaturen vermitteln Wohnlichkeit.

Der Begriff Plus-Energie klingt abstrakt und scheint auf den ersten Blick nicht ganz schlüssig. Warum sollte ein Gebäude mehr Energie erzeugen, als die Bewohner verbrauchen und vor allem wie? Die Rechnung ist einfach, denn durch die Sonne lässt sich mittels Photovoltaik an der Fassade oder auf dem Dach, Strom erzeugen, der bei ausreichend Sonne im Überfluss vorhanden ist. Um diesen nicht ungenutzt verpuffen zu lassen, lässt er sich in das öffentliche Stromnetz einspeisen, wofür es vom örtlichen Stromanbieter Geld gibt.

Plus-Energie, minus Betriebskosten

Diesem Konzept haben sich auch Edith und Dr. Ludwig Bauer bedient, als sie sich entschlossen, noch einmal zu bau-

en. Doch mit ein bisschen Sonnenstrom ist ein Neubau noch kein Plus-Energie-Gebäude, denn es wird auch Energie für Warmwasser und Heizwärme benötigt. Diese lässt sich mit verschiedenen Techniken aus der Natur beziehen. Eine Erd-Wärmepumpe mit Pufferspeicher speist die Fußbodenheizung und eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung sorgt für ein wohltemperiertes Klima auf den insgesamt 226 Quadratmetern Wohnfläche. Eine konventionelle Heizung ist nicht mehr notwendig.

Energetisches Gesamtkonzept

Damit die Wärme im Haus bleibt, bedarf es jedoch einer gut gedämmten Gebäudehülle. Das Ehepaar Bauer entschloss sich, für ihren Alterswohnsitz wohngesunde



Technische Daten

Hausbezeichnung: Plus-Energiehaus Familie Bauer
Bauweise: Holzrahmenbau
Wohnfläche: 226 m²
Grundstücksgröße: 750 m²
Haustechnik: Erd-Wärmepumpe, kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik-Anlage, Regenwassernutzungs-Anlage
Baukosten: keine Angabe

Dämmstoffe aus Flachs und Zellulose für die diffusions-offenen Wände des Holzsystembaus zu verwenden. Bei diesem Bauvorhaben stand der mehrfach ausgezeichnete Handwerksbetrieb Jura-Holzbau Pate.

Komfort – ein Muss

Baut man mit fast 80 nochmal, ist die Lebenserfahrung und der Blick für zweckmäßigen und komfortablen Wohnraum schon vorhanden. Eine rollstuhlgerechte Rampe am Eingang, breite Türrahmen, schwellenlose Räume, ein großzügiger Wohn-/Essbereich und ein Bad mit rollstuhlgängiger Dusche lassen ein nahezu barrierefreies Wohnen zu. Zudem wurde das Treppenhaus ins Obergeschoss so dimensioniert, dass jederzeit nachträglich ein Treppenlift eingebaut wer-

den kann. Eine Fernbedienung für das Garagentor oder elektrisch verstellbare Raffstore sorgen für Komfort im Kleinen.

Gestaltung und Technik gleichauf

Die für die Gegend untypische Architektur besteht aus einem eingeschossigen begrünten Flachdachbau, der den zweigeschossigen Hauptbau mit einem Tonnendach aus hochwertigem Aluminiumblech zu zwei Drittel umfasst. Unterschiedliche Volumina und der Wechsel aus Putz und einer horizontalen Lärchenholzverschalung erzeugen eine heterogene Erscheinung. Das Tonnendach und die Photovoltaik-Module an der Fassade ergänzen das Farb- und Formenspiel, das das Haus zum Sonderling und vielleicht auch Vorbild im ländlichen Pfünz macht. (mey) ■